



BLWG-Bladl

Bayerischer Landesverband für die Wohlfahrt Gehörgeschädigter e. V.



Ambulant Betreutes Wohnen AB SEITE 12

Wirtshausmusik zugunsten von Rottmoos SEITE 04 | Unsere Jubilare SEITE 16

3-15

Inhalt

Frühfördertreffen der bayerischen überregionalen Frühförderstellen für Kinder mit Hörbehinderung	03
Wirtshausmusik zugunsten von Rottmoos	04
Action im Schullandheim	06
Gehörlosenkunst und Gehörlosenwelt erleben Vernissage in Wasserburg am Inn	08
Unser Garten soll schöner werden... Teil 2	10
Ambulant Betreutes Wohnen (ABW), auch für Senioren ein Gewinn!	12
60 Jahre Rottmoos	14
Unsere Jubilare	16
Das Jugendwohnheim begrüßt die Neuen	20

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde und Unterstützer unseres Vereins, liebe Blad 'l-Leser,

es ist in unserem Verein schon Tradition geworden, langjährige Mitarbeiter im Rahmen ihrer Dienstjubiläen zu ehren. Im Ablauf der Weihnachtsfeier hat diese „Rote-Teppich-Aktion“ schon seinen festen Platz. Je nach Dauer der BLWG-Zugehörigkeit gibt's dann auch Urkunden, Geschenke oder die schon berühmte und begehrte „BLWG-Uhr“. Nicht selten sind, wie dieses Jahr auch, Kolleginnen und Kollegen mit 30 oder mehr Dienstjahren beim BLWG dabei.

Aber nicht nur Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter halten unserem Verein die Treue, sondern auch Klienten und Bewohner unserer Häuser. Hier gibt es auch wieder verschiedene Varianten: Entweder „ehemalige“ Kinder und Jugendliche, die bei uns wohnten und gefördert wurden, konnten wir Jahre später als Mitarbeiter gewinnen, oder aber Klienten verbringen „jubiläumslange Zeiten“ in Einrichtungen des BLWG. Von einem ganz besonderen Jubiläum dieser Art berichten wir im vorliegenden Blad 'l,- lasst Euch überraschen!

Apropos Weihnachtsfeier: Dieses Jahr feiern wir wieder im Johanneskirchner Speisesaal. Durch die Umbaumaßnahmen in der Schulkantine wird aller Voraussicht nach der Speisesaal noch durch eine provisorische Wand verkleinert sein. Das soll jetzt nicht heißen, dass aus Platzgründen möglichst viele von Euch zu Hause bleiben sollen (!!!), sondern nur darauf hinweisen, dass es dieses Jahr ganz besonders kuschelig und anschmiegsam wird. Auch wenn Schoßsitzen nicht ausdrücklich verboten ist, werden Stühle und Tische in ausreichender Zahl vorhanden sein ☺.

Wir freuen uns auf Euch!

Elke Mirus und Günther Blank



am 25.06.2015 in München-Johanneskirchen

Die bayerischen Frühförderstellen für Kinder mit Hörbehinderung treffen sich einmal jährlich, um sich gemeinsam fortzubilden, Ideen auszutauschen und miteinander in Kontakt zu bleiben.

In diesem Jahr waren wir, die Frühförderstelle des BLWG für die Ausrichtung des Treffens zuständig.

Vormittags hörten wir einen sehr interessanten Vortrag von Frau Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll vom Staatsinstitut für

Frühpädagogik (IFP), Bayern. Frau Prof. Becker-Stoll präsentierte das Thema „Bindung und frühe institutionelle Betreuung“ (Übergang Familie – Kinderkrippe, Qualitätsanforderungen an Kinderkrippen). Im Anschluss an den Vortrag gab die Möglichkeit, Fragen zu stellen, diese wurden sehr fundiert anschaulich beantwortet.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Jokiteria und einer Führung über das Gelände mit Dr. Andreas Vonier, gab es Zeit für Workshops, bevor sich alle wieder an die Heimreise machten. Themen der Workshops waren:

- Kinderbücher – mehr als nur vorlesen
- Selbstgemachtes Hörmaterial, auch für mehrfachbehinderte Kinder
- Übergänge begleiten in Krippe/ Kindergarten/ Schule
- Dokumentation und Struktur der Förderstunde
- Psychologinentreff

Unser nächster Frühfördertag wird 2016 in Straubing, im Institut für Hörgeschädigte stattfinden. Wir freuen uns schon alle darauf! ☺

Die Überregionale Frühförderstelle aus Joki



Frühfördertreffen

DER BAYERISCHEN ÜBERREGIONALEN FRÜHFÖRDERSTELLEN FÜR KINDER MIT HÖRBEHINDERUNG

Wirtshausmusik

ZUGUNSTEN VON ROTTMOOS

Ein grosser Erfolg war die „Wirtshausmusik“, die der Förderverein Rottmoos im Brauereigasthof Forsting durchführte. Vor einem vollbesetzten Saal konnte Doris Müller, die Vorsitzende des Fördervereins Rottmoos, sechs Volksmusikgruppen aus Wasserburg und Umgebung vorstellen, die sich bereiterklärt haben, Rottmoos mit einem Benefiz-Volksmusikabend zu unterstützen.

Locker und humorvoll führte Hans Urban vom Haager Viergesang durch das Programm des Abends, das für jeden Besucher etwas bot. Und wer schon immer mal wissen wollte, wie das z. B. mit dem

Proben bei den Musikgruppen funktioniert, wie lange es die Gruppe schon gibt, wie sie zusammengekommen sind usw., der bekam an diesem Abend Antwort auf diese Fragen, als sich die Musikgruppen dann selbst noch vorstellten.

Der Haager Viergesang, bestehend aus Christiane und Hans Urban und Barbara und Walter Glück boten mit „Zungenbrecher“, „Jetz ziagt da Herbst ins Land“, dem „Hausiererliad“, dem „Suserl“ und „Dahoam“, sowohl Heiteres als auch Nachdenkliches. Auch das Publikum wurde mit einbezogen und Barbara Glück förderte dabei erstaunliche Ka-

non-Leistungen zutage, während Hans Urban beim Reimlied mit Publikum die Lacher auf seiner Seite hatte.

Die Familienmusik Schatz aus Allmannsau, die oft in kleinen Besetzungen zu verschiedenen privaten und öffentlichen Veranstaltungen spielt, sind bei dieser Veranstaltung mit allen fünf Familienmitgliedern aufgetreten. Mit Harfe, Hackbrett, Basstrompete, Ziach, Gitarre, Akkordeon und Klarinette und schmissigen eigenen Stücken wie die „Rutschpartie“, der „Fräulein-Walzer“ und „Für'd Franziska“ begeisterten sie das Publikum.

Die Hochstätter Stubnmusi, in der Besetzung Hackbrett, Zither, Geige, Blockflöte, Gitarre und Kontrabass bot Volksmusik aus England, Frankreich, Rumänien, dem Baltikum und aus USA. Auch dies ein besonderes Hörerlebnis.

Viel Beifall bekamen auch Rupert und Johannes, das Gitarrenduo aus Haag, das Stücke wie „Landler in D mit Variationen“, den „Urban Blues Shuffle“, „Silent Ginars“ und „Tequila / Landler Variationen“ darbot. Dass die beiden ein eingespieltes Team sind und gerne spielen, merkte man ihnen an.

Die Möslberg-Musi, bereicherte die Wirtshausmusik mit Querflöte, Gitarre, Zither, Harfe und Hackbrett und Stücken wie „Seebach Boarischer“, dem „Pfungstrosen-Landler“, der „Wasserfall-Polka“ und einem „Menuett aus Welschnofen“, Stücke, die ebenfalls sehr gut beim Publikum ankamen.

Eine Premiere der besonderen Art hatten die Dirnharter Sängerinnen an diesem Abend; sie sangen das erste Mal in einem Wirtshaus und überzeugten dabei mit Liedern wie „Hab Sonne im Herzen“, „Wahre Freundschaft“, „Aber heit“, „Beim scheena Weda“ und „Das stille

Tal“. Bei ihrem „Kimmt schee hoamli de Nacht“, fanden sich viele aus dem Publikum, die mit einstimmten.

Alle Gruppen spielten unentgeltlich und tragen mit dazu bei, dass anstehende, dringend erforderliche Umrüstungsmaßnahmen im Betreuungshof Rottmoos, für die keine öffentlichen Mittel zur Verfügung stehen, finanziert werden können. Dazu gaben Ingrid Hoppenstedt vom Förderverein und Lisa Fink vom Betreuungshof Rottmoos einen kleinen Einblick in das Leben der Bewohner und die Verwendung der Spendengelder. Hans Urban regte mit seinen eigens für

Fotos: Carl Teine

diesen Abend geschriebenen Gstanzn die Spendenfreudigkeit noch zusätzlich an.

Da noch einiges an Mitteln fehlt, bis die Arbeiten aufgenommen werden können, führt der Förderverein weitere Aktionen durch.



Unser Schullandheim und Ferienhaus in Schönau am Königssee erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Die Reservierungskurve steigt von Monat zu Monat an.

Wer es noch nicht weiß:

Der aktuelle Belegungsstand ist auf unserer Homepage unter [www.blwg.de / Schullandheim / Belegungskalender](http://www.blwg.de/Schullandheim/) einsehbar. Klickt Euch rein und sichert Euch per

Emailreservierung die letzten freien Tage des Jahres!

Natürlich kommt die größte Gruppe unserer Gäste immer noch aus den Schulen für Kinder mit Hörbehinderung und das soll auch so bleiben!

Damit das Haus aber an Wochenenden und in den Schulferien nicht leer steht, haben wir in den letzten Jahren kräftig die Werbetrommel gerührt. Der BLWG

hat mit der Führung des Hauses schließlich auch das wirtschaftliche Risiko übernommen. Daher sind Freizeit- und Urlaubsaufenthalte von Privatpersonen für den Erhalt des Schullandheims äußerst wichtig.

Ganz besonders freut uns, dass sich immer mehr Gehörlosenvereine und Interessensgruppen von Menschen mit Hörbehinderung für unser Haus in Schönau interessieren.

Als Beispiel hierfür berichten wir in diesem Blad '1 über einen „Mountainbike-Workshop“ des gehörlosen Fahrradfreaks David Herb!

Wollt auch IHR andere an Euren Erlebnissen im Schullandheim am Königssee teilhaben lassen? Dann schickt uns einen kurzen Bericht und viele tolle Fotos für eine der nächsten Blad '1-Ausgaben!

Günther Blank

Sehr geehrter Herr Blank,

wir haben sehr schönen Aufenthalt im Schullandheim gehabt!

Nächstes Jahr 2016 möchte ich nochmal einen Mountainbike-Kurs organisieren.

Für das Jahr 2016 können Sie mir bitte Kalender zusenden, damit ich für

nächste Ausschreibung reservieren kann.

Nochmals vielen Dank für gute Zusammenarbeit mit Ihnen und Eure Mitarbeiter!

Beste Grüße

David Herb

Hallo Herr Blank,

zur Kenntnis, dass im Haus insgesamt 5 Personen gewesen waren.

Wir hatten großen Spaß und es hat uns dort sehr gut gefallen. Einen Bericht werden Sie bald von mir erhalten.

Es war megageile MTB-Halloween-Tour gewesen. Die Hörenden haben mir auch erzählt.

Beste Grüße

David Herb



ACTION IM Schullandheim



GEHÖRLOSENKUNST
UND GEHÖRLOSENWELT ERLEBEN

Vernissage

IN WASSERBURG AM INN



DIE BESTEN FOTOS aus den beiden Fotowettbewerben in Rottmoos wurden erstmals in der Wasserburger Backstube ausgestellt, wo sie einen Monat lang täglich zu den Öffnungszeiten des Cafés für jeden zugänglich waren.

Organisiert wurde die Ausstellung von Hubert Rosenberger, Gruppe 4 im Betreuungshof Rottmoos, tatkräftig unterstützt von Monika Senega und dem restlichen Team. Auch der Förderverein Rottmoos unterstützte dieses Projekt, das letztendlich ein wertvoller Beitrag ist für die Öffentlichkeitsarbeit.

Die Ausstellungseröffnung war ein besonderes Erlebnis sowohl für nicht-hörende als auch für hörende Besucher. Trotz bestem Sommerwetter war das Interesse an der Ausstellung groß und so konnten ca. 70 Besucherinnen und Besucher eine interessante Veranstaltung erleben. Hubert Rosenberger präsentierte sehr ansprechend das Projekt und die Gewinner und brachte dabei auch die Begeisterung rüber, mit der die Bewohner sich in den Fotowettbewerb eingebracht haben. Monika Senega stellte den Betreuungshof Rottmoos vor und stieß

dabei auf große Aufmerksamkeit und Interesse der hörenden Gäste.

Ebenfalls ausgestellt wurden außergewöhnliche, sehr ansprechende Werke von Roland und Susanne Kühnlein. Ein besonderer Höhepunkt waren jedoch die Beiträge von Roland und Susanne Kühnlein. Sie gaben einen bewegenden Einblick in den Alltag Gehörloser und sprachen auch die Schwierigkeiten an, mit denen Gehörlose heute noch zu kämpfen haben. Dass die Gebärdensprache zum Beispiel erst 2002 die gesetzliche Anerkennung fand, war für die meisten der hörenden Gäste nicht nur neu, sondern auch sehr aufrüttelnd.

Sehr gut und mit einer großen Prise Humor konnten Herr und Frau Kühnlein in einem kleinen Theaterstück vermitteln, wie leicht Missverständnisse zwischen Hörenden und Nichthörenden entstehen können. Im Sketch zum Thema „Frühstück“ wurde dies sehr anschaulich und bewegend dargestellt. Das Publikum war begeistert und einige der Gäste begrüßten es, dass das Thema Gehörlosigkeit auf diesem Weg einmal an die Öffentlichkeit herangetragen wurde.

Sehr begrüßt wurde auch, dass eine Gebärdendolmetscherin zur Verfügung stand, wodurch diese Veranstaltung noch an Informationswert gewann.

Es wird nicht die letzte Veranstaltung in dieser Richtung bleiben, das Interesse an einer Weiterführung dieser Arbeit ist sehr groß.



Unser Garten

SOLL SCHÖNER WERDEN...

TEIL 2

AUCH IN DIESEM JAHR haben wir wieder an der Neugestaltung unseres Gartens gearbeitet. Beflügelt vom Erfolg im letzten Jahr, wurde motiviert überlegt, geplant und schließlich auch umgesetzt.

Im Frühjahr 2015 gründeten wir einen Arbeitskreis Garten, da wir aus einem reichen Potential an fachlich versierten Mitarbeitern schöpfen können, drei Gärtner und eine Floristin. Natürlich ist

es auch wichtig, dass dies von den einzelnen Bereichen getragen und von den Bewohnerinnen und Bewohnern aktiv mitgestaltet wird.

Unser Ziel ist es, das Bewusstsein für die Schönheit der Natur zu wecken. Mit offenen Augen und offenem Herzen Wahrzunehmen und zu Fühlen. Dieses Stück Lebensqualität wollen wir in unseren Alltag integrieren. Ganz nebenbei entsteht eine wundervolle Anlage.

Der Sinnesweg sollte verlängert, ein kleines Kneippbecken angelegt, sowie alle Beete gepflegt werden. Für die Planung waren Hubert und Monika K. verantwortlich. Die Umsetzung verteilte sich dann auf viele Schultern.

Wir hatten auf schönes Wetter gehofft, aber nicht mit so unglaublichen Temperaturen gerechnet. Friedl sorgte für ein Schatten spendendes Sonnensegel, so konnte trotzdem angefangen werden.

Es war ein großes Ereignis, aus allen Gruppen kamen Bewohnerinnen und Bewohner, um beim geselligen Beisammensein den Fortgang der Arbeiten zu beobachten. Auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden von der guten Stimmung angezogen und versorgten alle mit kalten Getränken, Kaffee und Keksen.



Ludwig, Suat, Walter, Dieter, Pepi und Peter haben geschaufelt was das Zeug hielt, Steine geschleppt, Büsche zugeschnitten und überall geholfen wo es nötig war.



Kurt lieferte einen Tag lang Beton, perfekt gemischt, zur Baustelle.



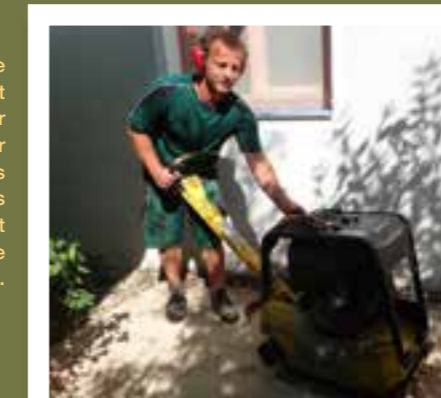
Hubert formte mit seinen Händen das Kneippbecken so lange bis es seinen Vorstellungen entsprach. Monika K. schaufelte, schnitt Sträucher und Bäume zu und stand allen mit Rat und Tat zur Verfügung.



Mathilde und Maria schnitten Gartenabfälle klein, zupften Kräuter und verbreiteten mit ihren lustigen Bemerkungen gute Stimmung.



Verena und Monika S. kümmerten sich um die Reaktivierung der Wege und Beete.



Gefördert wurde das ganze Projekt von Conrad Huber Gartenbau, er baggerte das Kneippbecken aus und verdichtete mit einer Rüttelplatte den Gehweg.

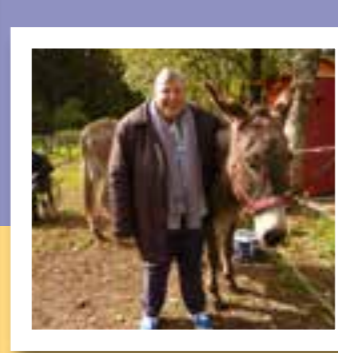


Von der Firma Freiburger wurden Baumaterialien gespendet. Somit entstanden kaum Kosten. Dafür bedanken wir uns recht herzlich. Bei allen Helfern und Spendern.

Wie man sehen kann wurde die neue Anlage gleich ausprobiert.

Ambulant Betreutes Wohnen

(ABW), AUCH FÜR SENIOREN EIN GEWINN!



IM AMBULANT Betreuten Wohnen werden mittlerweile achtzehn Personen im Alter von 24 bis 67 Jahren unterstützt und gefördert. Hauptziel des ABW ist der Erhalt der eigenen Wohnung, der Eigenständigkeit und die Steigerung der Lebensqualität.

Während die jüngeren unserer Klienten mit dem leergefegten Münchner Wohnungsmarkt zu kämpfen haben, stellt sich für die älteren die Frage, wie sie es schaffen, trotz gesundheitlicher Probleme und Einschränkungen in der Mobilität in ihrer Wohnung und dem gewohnten Umfeld zu bleiben.

Die Angebote für Unterstützung, Versorgung und Pflege im Alter für Menschen

mit Hörbehinderung im Raum München sind sehr überschaubar.

Prof. Dr. Thomas Kaul hat an der Universität zu Köln einen Lehrstuhl für Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen. Er führte gemeinsam mit den wissenschaftlichen Mitarbeitern Anne Gelhardt, Susanne Kliner und Frank Menzel das Projekt **SIGMA** (Zur Situation gehörloser Menschen im Alter) durch und stellte eine erhebliche Unterversorgung von älteren gehörlosen Menschen in besonderen Lebenslagen fest.

In seinem Abschlussbericht (<http://www.lvglth.de/download/SIGMA-Projekt.pdf>) heißt es unter anderem:

„Aufgrund der wenigen gehörlosenspezifischen Wohnangebote, die regional sehr ungleich verteilt sind, stehen alte gehörlose Menschen oft vor der Entscheidung, entweder ihr gewohntes Lebensumfeld und die damit verbundenen sozialen Kontakte aufzugeben oder in ein wohnortnahes Altenheim zu ziehen, das aber ihre kommunikativen und kulturellen Bedürfnisse nicht erfüllt. Dieses Dilemma ist aus Sicht der Betroffenen nicht zufriedenstellend zu lösen.“

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitarbeitern der Landeshauptstadt München (Sozialreferat), des Sozialdienstes für Gehörlose, des GMU und des BLWG e. V. befasst sich mit dem Thema „SIGMA“ auf bayerischer Ebene.

Es fanden bereits Treffen mit Prof. Dr. Kaul statt, der die Arbeitsgruppe mit seinen Erfahrungen und seinem Wissen unterstützt.

Die Arbeitsgruppe war auch zu Gast bei der Münchner Pflegekonferenz. Dieses Gremium auf kommunaler Ebene befasst sich mit wichtigen Fragen zum Thema Pflege. In einem Vortrag wurde auf die besondere Situation gehörloser Senioren aufmerksam gemacht und um Unterstützung bei der Entwicklung von Maßnahmen geworben, die zu einer Verbesserung der Versorgung führen.

Ein erster Schritt ist bereits getan. Voraussichtlich ab Januar 2016 wird es eine **Fachstelle für häusliche Versorgung für**

Gehörlose bei der Stadt München geben. Fachstellen für häusliche Versorgung (FhV) gibt es seit Februar 2004 in den ersten und seit 2008 in allen Sozialbürgerhäusern.

Die FhV beraten und unterstützen Erwachsene bei Fragen rund um das Thema Pflege zu Hause, der Organisation bzw. Stabilisierung und Finanzierung der häuslichen Versorgung und bei Konflikten mit Angehörigen oder Hilfsdiensten.

Das Ambulant Betreute Wohnen wird auf die individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen zugeschnitten und bietet auch Senioren vielfältige Unterstützung. Mit Professionalität, Flexibilität, Einfalls-

reichtum und Kooperation mit anderen Stellen, Angehörigen und Freunden kann der Verbleib in der eigenen Wohnung möglich, eine stationäre Unterbringung hinaus gezögert werden.

Es wurde beispielsweise lange Zeit ein älteres Ehepaar betreut. Der Mann war dement und wurde von seiner Frau gepflegt. Beide hatten gesundheitliche Probleme und waren in ihrer Mobilität stark eingeschränkt. Die Frau erhielt Unterstützung durch einen Pflegedienst und das ABW und konnte so ihren Mann lange zu Hause betreuen.

Eine gehörlose Seniorin brauchte Unterstützung im Alltag und insbesondere

im Gesundheitsbereich. Regelmäßige Arzttermine und eine enge Kooperation mit dem Pflegedienst und dem Hausarzt waren erforderlich um die medizinische Versorgung zu sichern. Nach zwei Jahren erkrankte sie an Krebs und konnte durch die Unterstützung aller Beteiligten bis zwei Wochen vor ihrem Tod in ihrer Wohnung bleiben.

Eine gehörlose Frau war nach dem Tod ihres Mannes mit der veränderten Situation total überfordert. Die Wohnung war in einem schlechten Zustand; sie war überfüllt und die technischen Anlagen veraltet. Die Frau war außerdem sehr einsam und kränklich. Mittlerweile ist die Wohnung in einem passablen Zustand

und die Frau konnte sich mit Unterstützung des ABW einen kleinen Bekanntenkreis aufbauen, der ihr Halt gibt.

Neben der Betreuung, Begleitung und Beratung ist der soziale Austausch und Kontakt zu anderen wichtig. Für gehörlose Menschen ist auch im Alter der Kontakt zur Gehörlosengemeinschaft eine wichtige soziale Ressource. Aufgrund der Kommunikationsprobleme leben die meisten Betreuten des ABW sozial isoliert. Durch mobile Einschränkungen können viele die Wege zu Veranstaltungen nicht mehr bewältigen.

Das ABW bietet deshalb neben der individuellen Betreuung auch Gruppenangebote und Ausflüge an um die Kontakte untereinander zu fördern. Daraus haben sich schon einige Bekanntschaften entwickelt und einzelne Teilnehmer treffen sich mittlerweile auch privat.

Renate Holzer, Leiterin ABW

60 Jahre Rottmoos



IM SOMMER dieses Jahres sagte Konrad, Bewohner in Rottmoos, zur Einrichtungsleiterin Monika Senega:

„ .. weißt Du eigentlich, dass Fritz, Josef und ich am 3. November vor genau 60 Jahren nach Rottmoos gekommen sind?“

Dieses Jubiläum sollte gefeiert werden.

Viele fleißige Helfer schmückten Tische und die Räume der Tagesstruktur, in der die Feier stattfinden sollte, backten Kuchen und kochten für das Abendessen.

70 Bewohner und Mitarbeiter sowie unserer gerade in Rente gegangener El Franz Turzin, nahmen an der Feier teil.

Die Jubilare bekamen eine Fototorte mit einem Bild von Rottmoos und ihren Fotos. Außerdem wurde jedem, während

einer kurzen Ansprache von Frau Senega, eine „Medaille“ verliehen.

Konrad gab uns einen kleinen Einblick in die Anfänge des Betreuungshofes. (Der Text ist im Original abgedruckt).

Nach Kaffee und Kuchen wurden Fotoalben aus den letzten 60 Jahren angeschaut. Überall wurde gelacht und gestaunt über die Entwicklung im Laufe der Jahre. Manche waren auch traurig als ihnen bewusst wurde, wie viele Bewohner nicht mehr leben.

Nach dem Abendessen wurde das Geschehen nach Draußen verlagert. Bei Feuerschale und Kerzenlicht gab es Punsch zum Ausklang. Das Strahlen auf den Gesichtern von Konrad, Fritz und Josef zeigte allen dass es ein gelungenes Fest war.



Am 3. November 1955-2015- 60 Jähriges gegründet
in Rottmoos geworden sind Konrad Reiböck;
Josef Krennauer und
Fritz Uiberl;

1. Krennauer:

Kernmann Knoblach 1955-1957-2 Jahre.

Vorkünftig sind Eberhard Bartl bis
1. April 1958 sind Familie Alfred Genwald bis

Frau Genwald gestorben abgest. 12.4.1960
Konrad Genwald abgest. 28.9.1965.

Nachfolgerin ist Frau Krennauer am 1.10.1965

Sein Krennauer Arbeit später 1977 bis 1992 abgest. hat
von Regierung gefördert hat; Neues Personal mit 2
so wie ab 1. Juli 1992 Konrad Frau Uiberl; Konrad Uiberl

Frau Senega Monika; Christiane Czeky; Krennauer Margit,
Della Lucia; 1. August 1992 Bildmeyer Hans; Manfred Uiberl
Später mehr Personal Eintrif gekommen sind! (Schätze)

2015 ist Konrad Uiberl im Ruhestand 1. August ist
2. Frau Senega Monika Abschied gefeiert von
Gruppe 4

Unsere Jubilare

— 25 Jahre — ROLAND WINKLMAIER

Gerade zum Ende seiner Altersteilzeitperiode hat unser lieber Roland die 25-Jahrmarke durchlaufen. Seit 1990 ist er als Erzieher, stellvertretender Heimleiter und „Ratgeber in allen Lebensbereichen“ im Schulzentrum Johanneskirchen tätig (gewesen). Seine aktive Arbeit stellte er zwar schon im Oktober 2012 ein, war aber die letzten drei Jahre als „passiver“ ATZ-Mitarbeiter einer von uns (und wird es auch immer bleiben☺).

Gratulation zum 25jährigen wünschen Heike und Günther



— 25 Jahre — JANJA BILOBRK & ILKA KOVACEVIC

Wir würden die beiden hier nicht gemeinsam erwähnen, wenn wir nicht wüssten, dass sie sich das genau so vorstellen. Janja und Ilka haben seit 1990 die Hauswirtschaft im Wohnheim Joki geführt und gelten zusätzlich immer noch zu den erfahrensten Pädagogen der Einrichtung! Sie sind auch seit November 2013 und Februar 2014 im passiver Altersteilzeit und haben im September bzw. Oktober mit ihrem 25jährigen Dienstjubiläum ihre Tätigkeit im BLWG e. V. beendet.

Herzlichen Dank Euch beiden! Heike und Günther



— 40 Jahre — VALERIJA ZOVKO

ist wohl eine der dienstältesten Mitarbeiterinnen des BLWG. Am 13.10.1975, also vor 40 Jahren, hat sie als Reinigungs- und Küchenkraft beim BLWG begonnen. Damals befand sich das Berufsbildungswerk mit seinen Werkstätten noch in der Haydnstraße 12. Erst 1978 wurde umgebaut und war dann „nur noch“ Jugendwohnheim.

Frau Zovko war dem Haus und dem BLWG immer sehr verbunden und hat mit Herz und Engagement für Sauberkeit und Ordnung gesorgt. Keine Katastrophe (eins ihrer Lieblingswörter), die sie nicht bewältigt hätte. Mittlerweile befindet sie sich in der Passivphase der Altersteilzeit und genießt ihre Großelternzeit mit den Enkelkindern.

Hvala, moje sirce!

— 10 Jahre — STEPHANIE KIRCHHOF

Stephi Kirchhof startete im BLWG am 01.09.2005 in der Heilpädagogischen Tagesstätte in Johanneskirchen im Fachdienst. Dort unterstützte sie die Sprachentwicklung der HPT-Kinder mit viel Engagement und stand den KollegInnen mit Rat und Tat zur Seite.

Nach etwa 8 ½ Jahren in der HPT, mit einigen Unterbrechungen durch Elternzeit, blieb Stephi zwar Johanneskirchen treu, wechselte aber in die Überregionale Frühförderstelle. Hier hat sich jetzt Stephis Wirkungsradius auf Oberbayern Süd-Ost erweitert. Sie unterstützt Familien mit einem hörbehinderten (Klein)Kind vor Ort Zuhause oder in Kinderkrippen/ Kindergärten. Sie scheut keine Strecke, ist äußerst „multiautofähig“ (von diversen Autos bei Statt Auto, über Smarts bis zu Fiestas ☺) und fördert die Kinder mit viel Kreativität, großem Einsatz und hervorragender Fachlichkeit.

Herzlichen Dank, Stephi!



— 25 Jahre — ALFRED GRUBER

Seit 1990 leitet Alfred das Wohnheim der Gärtnerei und ist seit September 2010 zusammen mit Günther Hofstetter der Leiter des gesamten Gartenbaulehrbetriebes. Er hat sich als Pädagoge, Baumeister, Betriebswirt und Flüchtlingskoordinator einen Namen gemacht, der weit über die Landkreisgrenzen hinaus bekannt ist. Lieber Alfred, herzlichen Glückwunsch zu Deinem 25jährigen Jubiläum und auf viele weitere gemeinsame und erfolgreiche Jahre. Günther



Herausgeber:

Bayerischer Landesverband für die Wohlfahrt Gehörgeschädigter (BLWG) e.V.
Haydnstraße 12, 80336 München
Tel.: 0 89/54 42 61-10
Fax: 0 89/54 42 61-16
E-Mail: geschaeftsstelle@blwg.de
Internet: www.blwg.de

Layout und Gestaltung:

Saskia Kölliker Grafik
www.koelliker-grafik.de

Druck und Herstellung:

Berufsbildungswerk München
Förderschwerpunkt
Hören und Sprache
des Bezirk Oberbayern
Musenbergstraße 30-32
81929 München

Auflage:

500 Stück

Erscheinungsdatum:

Das BLWG-Bladl erscheint jährlich dreimal.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 01/2016:

11. März 2016

Die Jubilare vom Betreuungshof Rottmoos

Bei uns arbeiten viele langjährige Kolleginnen und Kollegen. Tag für Tag und Jahr für Jahr bringen sie ihr Fachwissen, ihre Ideen, ihre Kraft, ihre Fröhlichkeit, ihre Wärme, ihre Talente und ihre Stärken mit ein. Im Alltag wird oft übersehen wie unermüdlich und ohne viel Aufhebens dies geschieht.

Ein schöner Brauch hat sich nun im BLWG gefestigt, die Ehrung der Mitarbeiter bei der Jahresabschlussfeier.

Liebe Barbara, liebe Michaela, liebe Birgit, liebe Leni, lieber Michael, und lieber Kurt, ein herzliches Dankeschön für euer Engagement, für euren Einsatz aber vor allem auch für eure Treue. Möge sie uns noch lange erhalten bleiben.

10 Jahre MICHAEL LIEBOLD

Ich bin seit 10 Jahren beim BLWG beschäftigt. 2003 begann ich meine Ausbildung zum Heilerziehungspfleger in Rottmoos und arbeite dort seit 2005 als Fachkraft. Im Rahmen der Ausbildung war ich auf der Gruppe 4 und in der Villa Taube tätig. Nach Beendigung der Ausbildung wurde ich als Fachkraft auf der Gruppe 4 übernommen. Im Mai 2012 wechselte ich als Gruppenleitung in die neu entstandene Außenwohngruppe in Rottmoos und bin maßgeblich an der Entstehung und Gestaltung dort beteiligt. Parallel dazu engagiere ich mich seit 5 Jahren im Betriebsrat des BLWG und in der betrieblichen Kommission.



10 Jahre MICHAELA SCHREIER

Wo sind die 10 Jahre hin?
2005 im Attler Herbstfest erfuhr ich, das eine Hauswirtschafterin im Betreuungshof Rottmoos in Gruppe 2 auf 400,00 Euro gesucht wird. Nach meiner Bewerbung ging dann alles schnell und begann im September zu arbeiten.
2013 wechselte ich zur Außenwohngruppe im Betreuungshof Rottmoos. Es macht mir immer viel Freude, mit den Bewohner/innen das tolle neue Haus und Ihre Zimmer schön sauber zu halten.
Bei so lieben Bewohner/innen und Kollegen/innen und unseren 8 Hühnern werden die nächsten 10 Jahre bestimmt genauso gut.
Ich freue mich!



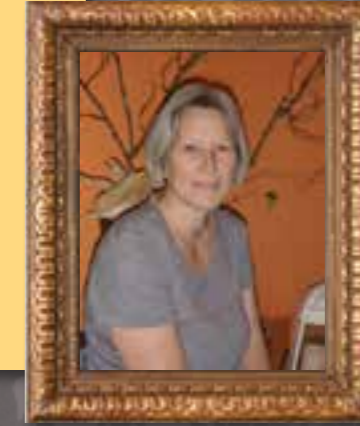
20 Jahre KURT LIPPENBERGER

Schließe ab mit dem was war,
sei glücklich mit dem was ist
und offen für das was kommt.
Das Leben ist schön, von einfach war nie die Rede.
v. unbekannt



10 Jahre BARBARA FINGER

Ich, Barbara Finger, habe im Mai 2005 hier im Betreuungshof Rottmoos als Hauswirtschaftliche Helferin auf Gruppe 2, angefangen zu arbeiten. Nach 4 Jahren wurde meine Arbeit zweigeteilt. Auf Gruppe 2 sorgte ich für Sauberkeit und Ordnung, zudem half ich in der Wäscherei mit. Später wechselte ich ganz in die Wäscherei. Das Nähen war eine große Herausforderung für mich. Die verschiedenen Tätigkeiten mit den Bewohnerinnen sind sehr abwechslungsreich und machen viel Spaß.



20 Jahre MAGDALENA GRUBER

...ich gehöre nun schon 20 Jahre dazu – zum Betreuungshof Rottmoos

....zu den Bewohnern
und zu den Mitarbeitern.

Obwohl ich diese vielen Jahre in der Verwaltung tätig war – fühle ich mich voll dazugehörig. Man lebt mit.

Vor Kurzem habe ich bei unserer 60-Jahr-Feier Rottmoos mit Bewohnern alte Fotoalben angeschaut. Hier spüre ich die vielen Jahre, über die man Erinnerungen austauschen kann. Schön war die Zeit – Rottmoos ist gewachsen und doch eine Familie geliebt.



10 Jahre BIRGIT LIEBOLD

Ich bin die mit der blauen Tasche!
10 Jahre Rottmoos....., wie da zeit vergeht!!!
Im Oktober 2005 begann ich in Rottmoos auf der Wohngruppe 4, als hauswirtschaftliche Helferin. Ich wollte mittags für meine drei Kinder zu Hause sein und nahm diese Stelle auf 50 % gerne an. Von meiner damaligen Gruppenleitung, Monika Senega bekam ich schnell das Vertrauen ausgesprochen und brachte mich in der Gruppe nicht nur im hauswirtschaftlichen Bereich ein, sondern durfte mit den Bewohnern auch gemeinsam im Rahmen meiner Kompetenzen kleinere Projekte starten. Wie das mit Kindern halt so ist, werden sie größer und benötigen immer weniger Hilfe. Nach meinem Sommerurlaub im August 2014

fasste ich den Entschluss mich noch einmal beruflich zu verändern. Ich konnte als pädagogische Helferin im Gruppendienst beginnen und machte gleichzeitig die Ausbildung zum HepH mit Abschluss, im Juli 2014. Ich fand sehr viel Gefallen an dem Beruf und möchte meine fachliche Kompetenzen noch erweitern und bin derzeit im Oberkurs zum Heilerziehungspfleger. Seit meinem Eintritt in Rottmoos hat sich meine Einstellung zum Haus, den Mitarbeitern und den Bewohnern nicht geändert. Ich kann mir keinen schöneren Arbeitsplatz vorstellen, denn mit unsere Betreuten gibt es jeden Tag viel zu lachen und man kann auch das Eine oder Andere von ihnen lernen.
So genug der langen Rede, eure Birgit Liebold



Das Jugendwohnheim

BEGRÜSST DIE NEUEN



SEIT SEPTEMBER 15 herrscht im Jugendwohnheim das bunte Leben. In den Sommerferien im August hatten wir förmlich eine Rekord-Anmeldung wie schon lange nicht mehr. Die Teilnehmerzahlen haben sich insgesamt im Ver-

gleich zu den vergangenen zwei Jahren gesteigert, vor allem bei den Autisten.

Insgesamt sind es 87 Heimbewohner, davon 56 Jungs und 31 Mädchen.

Am Sonntag, 30.08.2015 verließen einige junge Menschen ihr geliebtes Umfeld, um sich im Jugendwohnheim Nymphenburg zusammen zu finden. Ab dem 01.09.2015 haben alle einen neuen beruflichen Lebensweg am Berufsbildungswerk München eingeschlagen. Herzlichen Glückwunsch zur richtigen Entscheidung.

Die ersten Tage und die neuen Eindrücke waren eine große Herausforderung für jeden, wie z.B. die Wohnheimregeln, die Stadt München und das gegenseitige Kennenlernen.

Anfangs wurden die Jugendlichen durch das pädagogische Personal ans BBW begleitet, danach bekamen wir durch unsere Heimsprecher Sonny T. und Florian K. Unterstützung. Anschließend hieß es selbständig in die Arbeit fahren. Dankeschön erneut an unsere Heimsprecher.

Darüber hinaus wurde in der ersten Zeit auch ein Sozialkompetenztraining angeboten und durchgeführt. Dies beinhaltete verschiedene Aufgaben wie Beantragung eines MVG Ausweises, Anmeldung beim Einwohnermeldeamt, Zugticket für die Heimfahrt kaufen und die Erkundung der näheren Umgebung u.a. verschiedene Ärzte sogar mit Gebärdenkompetenz.

Die Erkundung haben wir mit einem wohlverdienten leckeren Eis abgeschlossen☺.

Für jeden beinhalten die Erlebnisse während der Ausbildungszeit andere Höhen und Tiefen, Lustiges und Nachdenkliches, Schönes und Trauriges, Entspannung und Anstrengung.

Einen guten Start und viel Sonnenschein wünschen wir Euch allen.

Im Jugendwohnheim wird:

- ✓ **gewohnt**
- ✓ **gelernt**
- ✓ **gekocht**
- ✓ **gefeiert**
- ✓ **getanzt und vor allem**
- ✓ **GELEBT.**

*geschrieben von Süreya Celik
Dipl. Soz.päd. (FH), JWH Nymphenburg*